

Anton Stankowski

Stuttgart, Kleiner Schlossplatz

Galerie Schlichtenmaier

GS



Neun Felder durch Bänder, 1977  
Acryl auf Leinwand  
90 x 90 cm  
verso signiert und datiert

Weitere Ausstellungen zum 100. Geburtstag

Kreissparkasse Esslingen

»Anton Stankowski. Zum Hundertsten«. Der Esslinger Sammlungsbestand,  
21. März bis 15. September 2006

Staatsgalerie Stuttgart

»Anton Stankowski, Das Gesamtwerk«, 8. April bis 2. Juli 2006

Haus Konstruktiv Zürich

»Anton Stankowski, Das Gesamtwerk«, 23. August bis Ende Oktober 2006

Museum Folkwang, Essen

»Anton Stankowski, Das Gesamtwerk«, Anfang 2007

Zur Eröffnung der Ausstellung

**Anton Stankowski**

Zum 100. Geburtstag

Gemälde, Graphik, Fotografie

am Freitag, dem 31. März 2006, um 19 Uhr

laden wir Sie und Ihre Freunde sehr herzlich  
in die Stuttgarter Galerie ein

Es spricht:  
Prof. Günther Wirth, Stuttgart

Die Galerie ist am 31. März bis 21 Uhr geöffnet

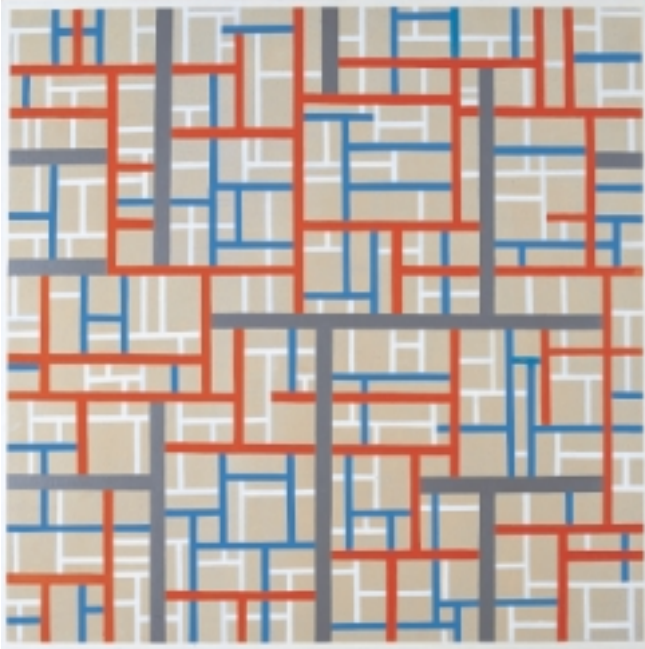
Titelbild: Schrägelemente, 1980  
Acryl auf Leinwand  
40 x 40 cm  
verso signiert und datiert



Bandüberlagerung, 1985  
Acryl auf Leinwand  
50 x 50 cm  
verso signiert und datiert

»Finden, vereinfachen, versachlichen und vermenschlichen, das sind Antriebsfaktoren für meine Arbeit. Dabei ist das letzte, das Vermenschlichen, das Schwierigste. Das geschieht meist durch den ästhetischen Prozess, der mit Ordnung verbunden ist. Man kann nicht vermenschlichen, indem man Wirrwarr schafft. Vermenschlichen kann man auch nicht dadurch, dass man Emotionen einbringt« (Stankowski)

»Die Voraussetzung für das Schaffen von guten Kompositionen ist, Grundlagen zu suchen, die das Auge fesseln, die Empfindungen vermitteln, harmonisch sind oder zum Weiterdenken anregen. Es geht nicht um Linien, Flächen, Farbe oder Abbild, sondern um die Grundlagen, das Elementare in der Komposition« (Stankowski)



Gefüge, rot, 1958  
Mischtechnik auf Leinwand  
90 x 90 cm  
verso signiert und datiert

»Ästhetik ist Ordnung. Diese These mag angreifbar sein, aber für mich gilt sie. Subjektivitäten können eine andere Ordnung erzeugen. Aber es gibt eine ganze Gruppe von Visualisierungen, die erst schön wird, wenn man die Ordnung spürbar gemacht und damit auch die Präzision der Aussage in Ordnung gebracht hat. Man muss das Prinzip erkennen können, damit es der Betrachter zur Zwiesprache mit dem Werk nutzen kann. Ordnen heißt: Dinge weglassen, die nicht so wichtig sind. So wird die Information verstärkt. Man kann nicht das wesentliche aussagen, ohne eine Auswahl über Ordnung zu treffen« (Stankowski)



Zellen, 1977  
Serigraphie  
47,5 x 47,5 cm  
signiert und bezeichnet »E.A.«

Anton Stankowski ist noch den Pionieren der Konkreten Malerei in Deutschland zuzurechnen. Seine frühesten erhaltenen konkreten Bilder sind 1926 entstanden. Nach langer russischer Kriegsgefangenschaft fällt der Neuanfang nach 1950 nicht leicht. Bis 1960 hält er sich mit Ausstellungen zurück. Er entwickelt gleichwohl sein konkretes bildnerisches Bezugssystem weiter. Dabei geht es ihm besonders darum, zu demonstrieren, dass Kunst zum Übungsfeld im Umkreis des Formalen werden kann. Selbst mit dem Quadrat gelangt er zu neuen Konstellationen und Formkombinationen. Ab 1960 interessiert Anton Stankowski vor allem auch die Veränderung der Farbform bei gleichen Flächeninhalten. Das Denken, das Messen, das Tun ist gleichsam sein künstlerischer Dreischritt. Er strebt jeweils die geistreiche Lösung an. Um 1970 beginnt er mit diagonal laufenden Farbbändern oder



Durchdringung, 1974  
Serigraphie  
49 x 49 cm  
signiert und nummeriert

Streifen zu operieren, die die Kompositionen dynamisieren. In wechselnder Stärke wachsen diese sich manchmal zu Farbbalken aus. Er fasst sie in intelligenter und überraschender Weise zu Quadraten zusammen, in denen die Abfolge der Farbe sich permanent, aber durchaus gesetzmäßig, also kalkuliert, ändert. Neben komplementäre Setzungen, die fast signalhaft strahlen, treten reduzierte, zurückgenommene, von Zurückhaltung bestimmte Farbklänge aus Zwischenbereichen. Der Maler konzentriert sich auf seine Farbsensibilität. Klangmäßig entstehen nun Moll- und Dur-Situationen. Auf der anderen Seite steht wiederum der Methodiker, der den Versuch unternimmt, physikalische und empfindungsmäßige Farben in einem Bild unterzubringen. Das ist zweifellos eine Erweiterung der Konkretion im Farbigem. Systematische Farbanordnungen schaffen Harmonie, und zwar anhand von



Grüne Quadrate, 1990  
Serigraphie  
60 x 60 cm  
signiert und nummeriert

Farbleitern, Farbprogressionen und Farbmengen. In den letzten Jahren, die sich durch eine ungemein reiche Produktion auszeichnen, entstehen zellulare Strukturen, die sich in »Fliegende Formen« verwandeln. In ihnen wird vom Formalen her der Bereich der Konkreten Kunst weiter gesteckt. Der zweite der drei Schritte Stankowskis: Sehen, Denken, Gestalten wird veranschaulicht. Die alten Grundformen wie Quadrat, Dreieck und Kreis kehren in den neuesten Arbeiten wieder. Ein konkretes Ornament wird dabei erfunden, wobei Teilungen und Überlagerungen wichtig sind. Durch alle Wandlungen der letzten drei Jahrzehnte hindurch gewinnt das Werk des Malers immer stärkere und kräftigere Konturen im Bewußtsein der Kunstöffentlichkeit.

Günther Wirth





Antitechnik, 1933/1989  
Fotografie  
40 x 30,5 cm  
verso signiert, bezeichnet und datiert

**Galerie Schlichtenmaier oHG**

Kleiner Schlossplatz 11  
70173 Stuttgart

Telefon 0711 / 120 41 51  
Telefax 0711 / 120 42 80

[www.schlichtenmaier.de](http://www.schlichtenmaier.de)  
[stuttgart@galerie-schlichtenmaier.de](mailto:stuttgart@galerie-schlichtenmaier.de)

**Anton Stankowski**

Ausstellung zum 100. Geburtstag

Ausstellungsdauer

31. März bis 13. Mai 2005

Öffnungszeiten

Dienstag bis Freitag 11–19 Uhr

Samstag 10–16 Uhr und nach Vereinbarung

Die Galerie befindet sich im Zentrum von Stuttgart am Kleinen Schlossplatz, im Erdgeschoss der Baden-Württembergischen Bank. Vom Schlossplatz aus erreichen Sie uns über die Treppe links des Kunstmuseums oder mit dem Aufzug rechts des Kunstmuseums Stuttgart

Auto: Parkmöglichkeiten in den Parkhäusern im Zentrum von Stuttgart.  
Zufahrt zum Parkhaus »Baden-Württembergische Bank/ Kunstmuseum«  
über die Theodor Heuss-Straße

Adresse für PKW-Navigation: Stuttgart, Theodor-Heuss-Strasse 100

Öffentliche Verkehrsmittel:

U-Bahn 5,6,7; Straßenbahn 15

Haltestelle Schlossplatz